

Predigttext:

Er hat seine Kraft an Christus wirksam werden lassen, den er von den Toten auferweckt und eingesetzt hat zu seiner Rechten im Himmel

über alle Herrschaften und Mächte, Gewalten und Herrscher und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles,

welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Epheser 1, 20-23

Die Himmelfahrt Jesu

Jesus führte sie aus der Stadt hinaus bis nach Betanien.

Dann hob er die Hände und segnete sie.

Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen

und wurde zum Himmel emporgehoben.

Sie fielen zu Boden und beteten ihn an.

Dann kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück.

Sie verbrachten die ganze Zeit im Tempel und lobten Gott.

Lukas 24, 50-53

Aus Psalm 47

Schlagt froh in die Hände, alle Völker,  
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Gott fährt auf unter Jauchzen,  
der Herr beim Hall der Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott,  
lobsinget, lobsinget unserm Könige!

Denn Gott ist König über die ganze Erde;  
lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker,  
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

Die Fürsten der Völker sind versammelt  
als Volk des Gottes Abrahams;  
denn Gott gehören die Starken auf Erden;  
er ist hoch erhaben.

Ein Segen im Alltag

Der Herr sei vor dir,  
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,  
um dich zu stützen, wenn du schwach wirst.

Der Herr sei hinter dir,  
um dich zu bewahren  
vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei unter dir,  
um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei über dir,  
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei über dir,  
um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott,  
heute und morgen und für immer.

So segne dich der Vater,  
der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

## Andacht zum Mitnehmen 08 / 2021

„Im Himmel und auf Erden“

Spruch für die nächsten Tage:

„Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“

Johannes 17, 32

Gebet

Jesus Christus,  
der Himmel steht offen - du zeigst uns die Erde.

Du bist bei Gott - du bist uns nah.

Du hältst Himmel und Erde in deinen Händen  
- du hältst auch uns.

Dich loben wir.

Amen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

[fkanjahn@gmx.de](mailto:fkanjahn@gmx.de)

[www.mardorf-schneeren.wir-e.de](http://www.mardorf-schneeren.wir-e.de)

Liebe Leserinnen und Leser,  
als der damalige sowjetische Staatschef Leonid Breschnew 1977 die Bundesrepublik Deutschland besuchte, war gerade Christi Himmelfahrt. Der sowjetische Fernsehkommentator hatte Schwierigkeiten, den Namen des Feiertages zu übersetzen. Er nannte diesen Tag „Tag der Luftwaffe“.

Mit diesem Tag sind manche Missverständnisse verbunden. Als sei Gott „oben im Himmel“.

Dabei geht es weniger um irgendein Himmelsphänomen, sondern um die Frage, wer Macht hat.

Im Vaterunser lautet die zweite Bitte: „*Dein Reich komme.*“ und am Ende „*denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*“

Ist das so? Hat Gott die Macht über alles? Oder wird das nur in den christlichen Kirchen behauptet, gegen alle Erfahrung?

Es sieht doch eher so aus, als habe Gott sich zurück gezogen vom Weltgeschehen. Beispiele, die Zweifel an Gottes Macht wecken, gibt es genug.

Nicht erst in dieser Zeit, in der ein kleines Virus das Weltgeschehen dominiert.

Wer hat die Macht in unserem Land? Die gewählten Regierungen auf Landes- und Bundesebene? Oder Medien? Oder Konzerne?

Davon, dass Gott alle Macht hat, hören wir nicht in den Nachrichten. Alle Machthaber sind dem Auferstandenen unterstellt? Davon können wir nichts sehen oder merken.

Viele Jahrhunderte lang waren Grundeigentümer die Herrschenden, die

Bewohner ihre Leibeigenen.

In der frühen Christenheit herrschten die Römer im Mittelmeerraum. Der römische Staat war von seinem Grundverständnis her in Religionsfragen tolerant. Trotzdem haben manche hohe römische Beamte Christen und Juden benachteiligt, sie sogar verfolgt. Unter Nero kam es dann zu umfassenderen Verfolgungen. Die Christinnen und Christen erlebten staatliche Macht unterschiedlich.

Im vorgeschlagenen Text für Christi Himmelfahrt 2021 heißt es: „Er (Gott) hat seine Kraft an Christus wirksam werden lassen ... und eingesetzt hat zu seiner Rechten im Himmel über alle Herrschaften und Mächte...“ (Epheser 1, 20+21a)

Gegen allen Augenschein haben Christinnen und Christen geglaubt, dass es Gott ist, der hinter aller menschlichen Macht die Fäden zusammenhält. Diese Macht hat er dem auferstandenen Jesus gegeben. Nur der ist der Herr über Leben und Tod. Sterben müssen alle, auch die Mächtigen und Einflussreichen. Darum ist deren Macht begrenzt.

Gott hat den toten Jesus auferweckt. Jesus als der Auferstandene ist der Anfang der neuen Schöpfung Gottes.

Hier hat Gott seine Macht gezeigt. Er steht für das Leben, nicht für Zerstörung und Tod. Gottes Macht ist anders als menschliche Macht. Gott setzt sich nicht mit Gewalt durch, auch wenn er es tun könnte. Aber er wirkt im Stillen und Verborgenen, mit Liebe und Barmherzigkeit, aber nicht mit roher Gewalt.

Darum sind diese Worte für die frühen Christen ein Trost und eine Ermutigung, eine Erinnerung daran, wer wirklich die Fäden in Händen hält,

wer hinter den Kulissen wirkt.

Am letzten Sonntag wurde an die Geburt von Sophie Scholl vor 100 Jahren erinnert. Es gab Beiträge in den Medien, vor allem zu ihrem Widerstand gegen Adolf Hitler. Der christliche Glaube war für sie Lebensgrundlage. Sie schrieb, dass Jesus Christus für sie das Rettungsseil sei, das Gott ihr zugeworfen habe. Daran klammerte sie sich, um nicht im Angstmeer zu versinken. In der Gestapo-Haft 1943 in Ulm spürte sie Gottes Nähe und Kraft, als sie die Glocken des Ulmer Münsters hören konnte. Für sie öffnete sich dadurch der Himmel. So beschrieb sie ihre Hoffnung.

Der Schreiber des Epheserbriefes, er schreibt im Namen von Paulus, erinnert daran: was euch auch bedrängt und bedroht, ihr seid in den Händen des Auferstandenen. Er sorgt für euch. Er hat euch nicht verlassen, ihr seid nicht allein.

Der Auferstandene ist der Herr aller Christinnen und Christen. Er ist der Herr der Gemeinde, derer, die Gott zu sich gerufen hat.

Wenn Jesus der Herr, oder wie es hier heißt, das Haupt der Gemeinde ist, dann wird deutlich: christliche Gemeinde ist mehr als ein Zweckverein. Da spielt es kaum eine Rolle, ob wir unter Gemeinde eine sichtbare oder eine unsichtbare Gemeinde verstehen, alle, die sich zu Jesus halten.

Wo Jesus der Herr ist, muss am Ende alle andere Macht zurücktreten. Das gilt für jeden Staat, für jede Ideologie, auch für die Pandemie. Christi Himmelfahrt erinnert daran, dass Er die Macht hat, allem Augenschein zum Trotz.